



Reservate des BirdLife Aargau

## Naturschutzgebiete in Schupfart



*Nachdem ich in den letzten vier Jahren im Milan die Reservate in Densbüren, Oeschgen, Zeihen und Wittnau vorgestellt habe, fahre ich nun fort mit der Beschreibung der BirdLife Aargau-Reservate in Schupfart. Viele Informationen verdanke ich Kurt Amsler, dem sehr engagierten Präsidenten der lokalen BirdLife-Sektion. Einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung der Pflanzenliste leistete nebst Kurt Amsler auch Hans Althaus, Botaniker und pensionierter Lehrer. Zudem konnte ich wiederum auf die wertvolle Hilfe von Gottfried Hallwyler zählen, Mitarbeiter der Sektion Natur und Landschaft des Kantons Aargau und als Vorstandsmitglied von BirdLife Aargau verantwortlich für unsere Reservate.*

### **Grösse, Lage, Bedeutung**

In Schupfart besitzt BirdLife Aargau sechs verschiedene Naturschutzflächen unterschiedlicher Grösse: Bleikacher 1 mit 31,34 Aren, Bleikacher 2 mit 13,9 Aren, Bleikacher 3, auch Rindele genannt, mit 226,89 Aren, Schönebüel mit 70,61 Aren, Aelste mit 158,19 Aren und schliesslich Bockebode mit 18,6 Aren. Zusammen erreichen die Reservatsflächen die respektable Grösse von 519,53 Aren.

Die Reservate umfassen zur Hauptsache nach Südwesten ausgerichtete Jura-Magerwiesen, Wald sowie auch einige Hecken. In der Rindele sind die Magerwiesen stellenweise sehr steil und deshalb nicht einfach zu bewirtschaften. Das Gebiet Aelste besteht aus einer Fromentalwiese mit einer alten Scheune und einem Hochstammobstgarten sowie oberhalb davon einem steilen Waldstück. Eine nicht uns gehörende und auf einer ehemaligen kleinen Gipsgrube 1957/58 errichtete Fatima-Kapelle wird von

unserem Reservat vollständig umschlossen. Im Schönebüel findet sich nebst fast flachen Wiesen ein lichter Föhrenwald mit Orchideen. Zum Reservat Bockebode gehören ein dreieckiges Waldstück und ein steiles Magerwiesenbord. Eigentliche Feuchtgebiete fehlen. Im Gegenteil, im Jahr 2011 war es in allen Gebieten gegen den Herbst zu sehr trocken, in den Magerwiesen entstanden grosse Risse in der Erde.

Bei den Reservaten Schönebüel und Rindele handelt es sich um Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung, die übrigen haben laut Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Schupfart lokale Bedeutung.

### **Geschichte, Pflege**

Ohne den 1987 gegründeten Natur- und Vogelschutzverein Schupfart (NVVS) und dessen sehr aktiven Präsidenten Kurt Amsler gäbe es in Schupfart bestimmt keine BirdLife Aargau-Reservate. Bereits zwei Jahre nach der Gründung seiner lokalen



Sektion konnte der Kantonalverband auf Vermittlung von Kurt 25.57 Aren Rebland und Heuwiese in Schupfart kaufen. Diese waren Kurt von seinem Onkel zum Kauf angeboten worden, weil sich das Interesse der Landwirte am sehr steilen Grundstück in engen Grenzen hielt. Dank Verwurzelung des Präsidenten Kurt Amsler im Dorf und geschicktem Vorgehen konnten in den folgenden Jahren weitere Parzellen gekauft werden, so 1991 verbuschte Reben und Wiesland mit Büschen sowie eine grössere Wiese direkt neben dem ersten Grundstück. In mühsamer Handarbeit entfernten Mitglieder des NVVS die alten Reben und ihre Drähte samt Pfosten, entbuschten das Wiesland und wandelten es um in eine Magerwiese, nachdem sie zuvor eine Bewilligung beim Kanton eingeholt hatten. Wiederum zwei Jahre später folgte der Kauf von zwei Parzellen im Gebiet Aelste. Im Frühjahr 1994 begann in Schupfart eine Güterregulierung mit Landumlegung, bei der dank erneut geschicktem Verhandeln und Einsprachen weitere wertvolle Gebiete gekauft und zum Teil auch durch Tausch erworben werden konnten, so 2005 der Föhrenwald Schönebuel und eine Magerwiese im Rindele, im Jahre 2006 nochmals eine Wiese mit Hecken im Bleikacher und schliesslich im Jahre 2009 der Bockebode. Die Gelder für den Kauf mussten vorher jeweils durch die Delegiertenversammlung von BirdLife Aargau bewilligt werden. Einmal steuerte Kurt Amslers Verein, der sich inzwischen in Naturschutzverein Schupfart (NVS) umbenannt hatte, selber 10 000 Franken bei. Seit 20 Jahren figuriert im Jahresprogramm des NVS der Anlass «Rindeleheuet», bei

Unten: Golddistel



dem die Mitglieder in Zusammenarbeit mit Landwirten die steilen Wiesen mähen und später das Heu einsammeln. Im Winter 2005/2006 entfernten sie im Föhrenwald Schönebuel die Strauchschicht und kleinere Bäume, währenddem der Forstdienst grössere Bäume fällte, um den Orchideen zu mehr Licht zu verhelfen. In den letzten Jahren gestaltete der NVS auch die Waldränder naturnäher, indem er durch das Fällen grosser Bäume das Aufkommen einer Krautschicht und von Waldrandsträuchern förderte.

Währenddem früher der NVVS die Wiesen der Reservate selber pflegte und die ökologischen Direktzahlungen dafür einforderte, sind die Reservatsflächen mit Ausnahme des Waldes heute wegen neuer gesetzlicher Regeln an Landwirte verpachtet, selbstverständlich mit Auflagen für eine naturnahe Pflege. Der Wald wird je nach Bedarf vom NVS oder nach Absprache von Landwirten gepflegt, denen man als Lohn für ihre Arbeit die gefälltten Bäume überlässt.

Den «Rindeleheuet» gibt es trotz der Verpachtung der Wiesen noch immer im Jahresprogramm, weil der Pächter der Rindele sehr froh ist über die Hilfe des NVS bei der Pflege der sehr steilen Magerwiesen und ihn dafür auch finanziell entschädigt.

### Vögel

Besondere Vogelarten und insbesondere Arten der Roten Liste brüten in den Reservaten Schupfarts keine. Bei den mehr als zehn Begehungen des letzten Jahres haben wir aber immerhin 37 Vogelarten mindestens einmal beobachten können. Ein Teil davon brütete auch in unseren Reservaten. Die andern in der Umgebung brütenden



Oben: Echtes Tausendgüldenkraut



Oben: Grosser Ehrenpreis; unten: Klebrige Salbei





Zebra spinne



Oben: Nesselblättrige Glockenblume



Oben: Nestwurz; unten: Orchis mascula



Arten benützten sie immerhin als Nahrungsquelle. Ein Neuntötermännchen hielt sich Mitte Mai kurz in einer Hecke auf, zog dann leider aber weiter. Ähnliches passierte mit dem Trauerschnäpper, der einen Brutversuch wagte, dann aber wahrscheinlich durch länger dauernde, lärmige Strassenarbeiten vertrieben wurde. In früheren Jahren hatte der Neuntöter schon mehrmals, jedoch nicht regelmässig, in den Reservaten gebrütet. Eine sichere Brut des Gartenbaumläufers erfolgte im Schönebühl. In den Hecken brüteten Goldammer, Mönchs- und Gartengrasmücke. Über dem Gebiet zogen Rot- und Schwarzmilan sowie Mäusebussard und Kolkrabe ihre Kreise. Im Luftraum waren auch Mehl- und Rauchschnäpper sowie der Mauersegler zu beobachten. Eine Mauerseglerkolonie wird vom NVS im Dorf Schupfart betreut. Als Vertreter der Spechtfamilie verdienen Bunt-, Grün- und Schwarzspecht Erwähnung. Auf die Aufzählung aller Meisen-, Finken- und Drosselarten sowie der restlichen kommunen Vogelarten verzichte ich aus Platzgründen.

**Pflanzen**

Im Jahr 2011 fanden wir in den BirdLife Aargau-Reservaten in Schupfart insgesamt 281 Blüten- und Farnpflanzen. Absolute

Raritäten sind keine dabei. Es wachsen aber immerhin neun Orchideenarten: *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs' Knabenkraut), *Cephalanthera damasonium* (Weisses Waldvögelein), *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Sumpfwurz), *Gymnadenia conopsea* (Langspornige Handwurz), *Listera ovata* (Grosses Zweiblatt), *Neottia nidus-avis* (Nestwurz), *Orchis mascula* (Männliches Knabenkraut), *Orchis militaris* (Helm-Knabenkraut) und *Platanthera chlorantha* (Grünliches Breitkölbchen).

Erwähnenswerte Pflanzen der Magerwiesen der Reservate in Schupfart sind Hügel-Waldmeister, Knäuelblütige Glockenblume, Stengellose Kratzdistel, Gefranster Enzian, Hirschwurz, Schopfige Kreuzblume, Edelgamander und Grosser Ehrenpreis.

An den obgenannten früheren Rebberg erinnert noch der Weinberg-Lauch. Einen erfreulich hohen Bestand erreicht im Rindale das Echte Tausengöldenkraut (*Centaureum erythraea*), eine alte Heilpflanze. Der wissenschaftliche und der deutsche Gattungsname verweisen auf die griechische Sage: Der verwundete und heilkundige Zentaur Chiron soll durch dieses Kraut geheilt worden sein, daher «Centaureum», das man dann später fälschlich mit Hundertgöldenkraut übersetzte (lateinisch centum = hundert und aureus = golden).

Unten: Sigmarswurz





Weil dem Volksmund Hundert für die bedeutende Heilwirkung des Krautes zu wenig erschien, wurde aus dem Hundert- ein Tausendgüldenkraut, und in Thüringen heisst es sogar Millionsgüldenkraut.

Von der Aufwertung des Waldrandes profitieren Gemeine Akelei, Gemeiner und Lorbeer-Seidelbast sowie die Hecken-Wicke. Im Föhrenwald Schönebuel dominiert die Golddistel, und den oberen Waldrand des Bockebode beherrscht die Nesselblättrige Glockenblume.

Erfreulich häufig kommen auch Speierling, Mehlbeer- und Elsbeerbaum vor. Der Speierling wurde allerdings gepflanzt.

#### Weitere Tierarten

In den Reservaten können mehr oder weniger regelmässig Feldhase, Reh, Eichhörnchen, Wildschwein, Hermelin und Baumarder beobachtet werden. Beim Reinigen der Nisthilfen trifft man ab und zu auf Siebenschläfer und Haselmaus. Einmal sind sogar Gämsen gesichtet worden. Im Aelste-Wald befinden sich gewaltige Fuchs- und Dachsbau mit mehreren Eingängen. In der Rindele sind Zauneidechse und Blindschleiche gut vertreten. Die übrige Tierwelt, insbesondere Kleinsäuger, Insekten, Spinnen und Schnecken, sollte gelegentlich noch genauer erforscht werden.

Unten: Schopfige Kreuzblume



### Abendexkursion vom 6. Juni in Schupfart

Zur BirdLife-Abendexkursion, die am 6. Juni in Schupfart durchgeführt wurde, fanden sich trotz der zweifelhaften Witterung nicht weniger als 52 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Nach einer allgemeinen Einführung durch Kurt Amsler, Präsident der Sektion Schupfart, erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der kompetenten Leitung von Kurt Amsler, Adolf Fäs und Gottfried Hallwyler in drei Gruppen die Vielfalt an Leben in den Biotopen Schönebuel und Bleikacher. Kaum zu glauben, was da alles wächst und krecht und fleucht, wenn der Natur nur ein wenig Platz zum Entfalten gelassen wird! Den gemütlichen Abschluss bildete der Hock im Restaurant Schwert in Schupfart, wo in gemütlicher Runde noch lange geplaudert und gefachsimpelt wurde.



#### Ausblick

Kurt Amsler, Präsident des NV Schupfart seit seiner Gründung, hofft, den heutigen guten Zustand der Reservate zumindest wahren zu können. Er möchte sie in den nächsten Jahren zusammen mit seinen Vereinsfreunden und mit Unterstützung von BirdLife Aargau sogar noch weiter aufwerten. So ist in diesem Frühjahr in drei Reservaten je eine Reptilienburg gebaut worden,

und für das Gebiet Aelste ist ein kalkstabilisierter Tümpel geplant.

Der Kantonalverband dankt Kurt Amsler und seinem Verein, der am 5. Mai sein 25-Jahr-Jubiläum mit der Eröffnung eines neuen Waldlehrpfades feierte, auch an dieser Stelle für den unermüdlichen Einsatz, die tadellose Arbeit und das beeindruckende Werk.

Text und Fotos: Adolf Fäs

Unten: In den Rindelen ist Handarbeit gefragt

